



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH
Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Georg-Büchner-Schule

Erlensee



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter/Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Kooperationsprojekte	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	7
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Gruppenangebote	9
c) Klassenprojekte	10
d) Vermittlung in Konflikten	13
e) Kooperationsprojekte	13
5) Fazit und Ausblick	14

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Georg-Büchner-Schule (GBS)

Die Georg-Büchner-Schule in Erlensee ist eine integrierte Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 698 Schüler*innen. Die GBS bietet eine pädagogische Mittags- sowie Hausaufgabenbetreuung, schülergeleitete Mediation, Schwerpunkt Berufsorientierung (PuSch und Kompo 7), einen Schulhund und erhielt die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Georg-Büchner-Schule mit 48,75 Wochenstunden versorgt (125% SiS-Stelle). Die Fachkräfte Dagmar Georg (75%-Stelle) und Denis Gado (50%-Stelle) waren im Schuljahr 2023/24 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Frau Georg ist bereits seit 1999 an der Georg-Büchner-Schule als Schulsozialarbeiterin tätig. Herr Gado startete im September 2019. Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-, Werk-, Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Georg-Büchner-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

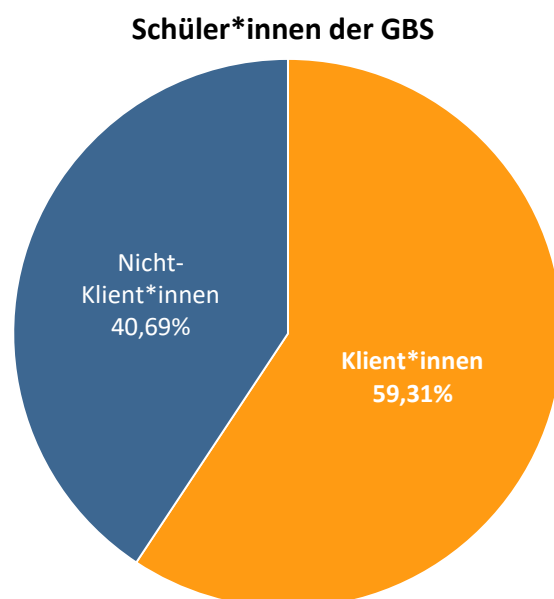
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Georg-Büchner-Schule bestanden im Schuljahr 2023/2024 aus:

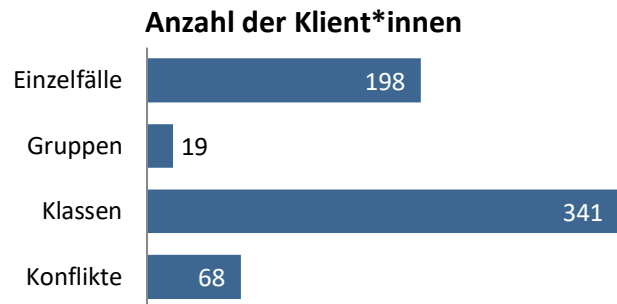
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 698 (inkl. DaZ und PuSch) Schüler*innen die integrierte Gesamtschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 414 Schüler*innen der GBS mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele Klient*innen mit der Einzelfall-Betreuung und den Klassenprojekten.



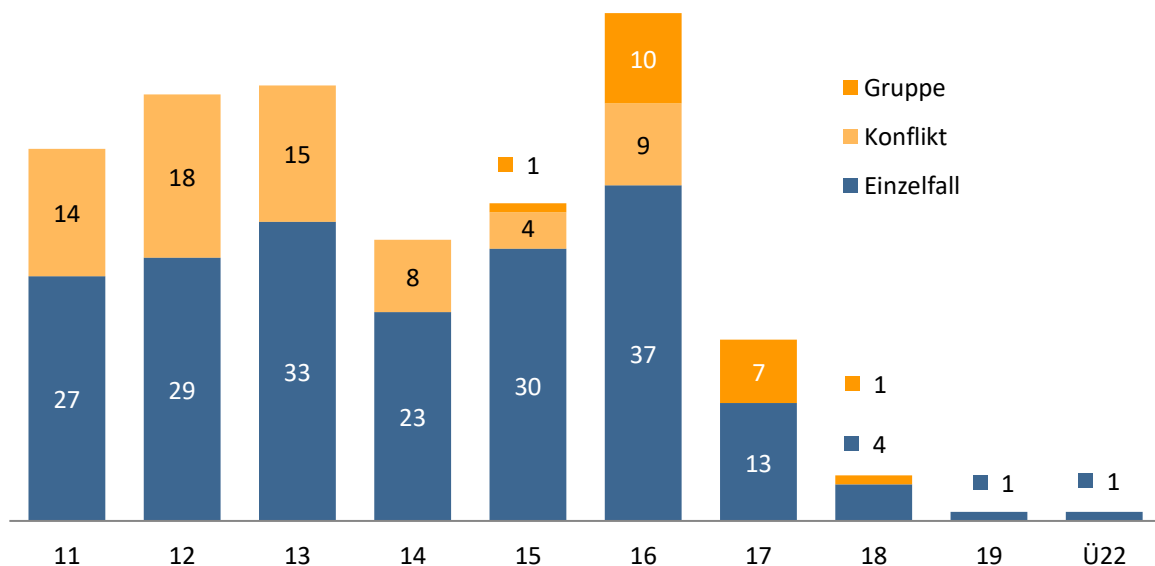
Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen übersteigt.



i) Alter/Jahrgang

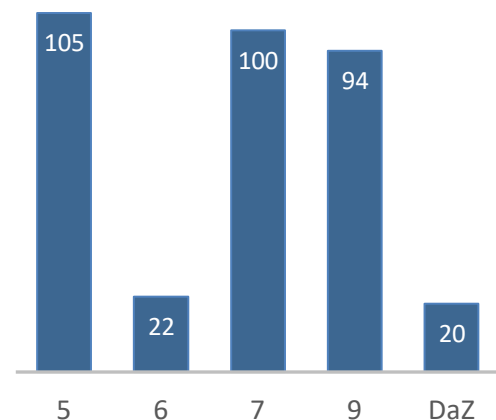
Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 11 bis 19 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 11 und 16 Jahre alt. An den Gruppen nahmen 15- bis 18-Jährige teil. An den Konfliktvermittlungen waren 11- bis 16-Jährige beteiligt. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11- bis Ü22-Jährige in Anspruch.

Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



Jahrgänge: Klassenprojekte

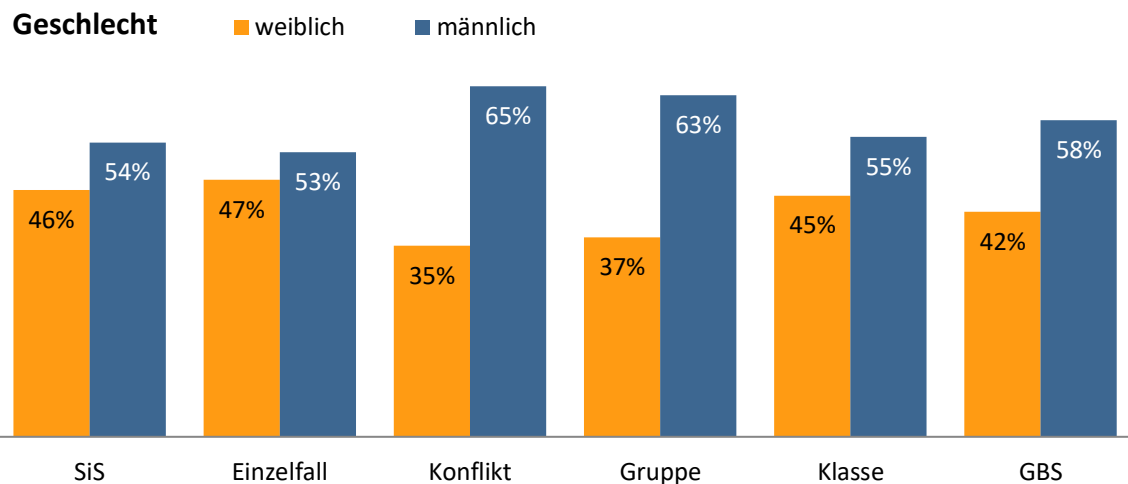
Die Klassenprojekte fanden im Jahrgang 5 (ca. 10- bis 12-Jährige), Jahrgang 6 und 7 (ca. 11- bis 13-Jährige), Jahrgang 9 (ca. 16 bis 17-Jährige) und in den DaZ-Klassen statt.



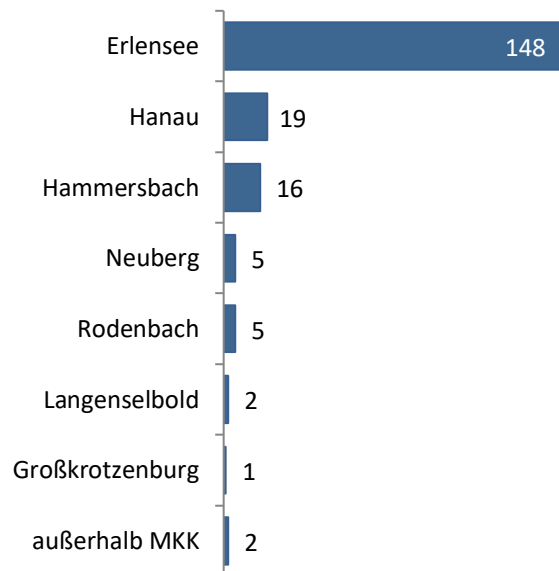
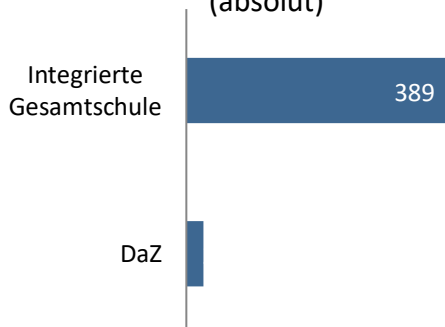
ii) Geschlecht

An der GBS gab es 16% mehr Schüler (58%) als Schülerinnen (42%). Die Angebote der SiS wurden insgesamt von mehr Jungen (54%) als Mädchen (46%) genutzt.

Bei den Konflikten und in der Gruppe waren wesentlich mehr Jungen als Mädchen beteiligt. Auch in den Einzelfällen überwog der männliche Anteil (53%) gegenüber den Mädchen (47%). Das Geschlechtsmerkmal divers wird in der Schulliste nicht geführt.


 iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen kamen aus Erlensee (148), einige aus den Nachbarkommunen Hanau (19) und Hammersbach (16), vereinzelt auch aus den übrigen nahegelegenen Wohnorten.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

Schulformen der Klienten*innen
(absolut)


iv) Schulform

Alle Schülerinnen und Schüler besuchen die integrierte Gesamtschule.

Die SuS der DaZ/Intensivklassen werden separat erfasst, da diese die Regelklassen noch nicht besuchen.

b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an sechs Kooperationsprojekten zum Thema „Berufsorientierung“ mit dem Jugendbildungswerk (MKK) beteiligt. Diese fanden jahrgangübergreifend für die 9. und 10. Klässler*innen statt.

Zwei Projekte wurden zum Thema „Gewaltprävention“ – „Anti Aggressionstraining“ und „Demokratie Leben“ – „durchgeführt.

c) Netzwerkarbeit

Die in den letzten Jahren gewachsene Zusammenarbeit zwischen der kommunalen und kirchlichen Jugendarbeit in Erlensee mit der Schulsozialarbeit wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Die Fachkräfte der SiS und die Mitarbeiter der Jugendarbeit führten regelmäßige Treffen durch, da es viele Schnittstellen beim Umgang mit gemeinsamen Klient*innen gab und hier ein kollegialer Austausch von großem Nutzen war.

Zudem findet eine enge Vernetzung in der Berufsorientierung statt. So haben alle Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Bewerbungen im Jugendzentrum der Stadt Erlensee (JUZ) zu schreiben. Die SiS versucht, den Schüler*innen dieses Angebot nahezubringen, damit es auch über die Schulzeit hinaus genutzt wird und eine enge Anbindung an den Sozialraum durch die kommunale Jugendarbeit stattfinden kann.

Eine enge Zusammenarbeit fand in diesem Jahr auch wieder mit der Agentur für Arbeit statt. Viele Schüler*innen wurden von der SiS zur Berufsberatung begleitet und hier gemeinsam beraten.

Des Weiteren stehen die Mitarbeiterin und der Mitarbeiter der SiS im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung über ihre Arbeit und die Entwicklung neuer Projekte.

Seit Januar 2019 ist eine UBUS-Fachkraft an der Georg-Büchner-Schule beschäftigt. Auch hier gibt es eine gute und intensive Zusammenarbeit. Es fanden gemeinsame Projekte in Gruppen und Klassen statt. In der Lehrgesamtkonferenz wurden von den Mitarbeitern von SiS und UBUS die Inhalte, Schnittstellen und Unterschiede in den Aufgaben erläutert.

Es besteht ebenfalls eine sehr enge Zusammenarbeit mit den beiden BFZ- Lehrkräften, da sich hier viele Schnittmengen und häufig eine gemeinsame Klientel ergeben.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu verschaffen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen, jeweils donnerstags, teil.

Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt und auch unsere Weiterbildung zum Thema „Suizidalität“ fortgesetzt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-

Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil. Denis Gado organisierte und leitete u.a. den Workshop „Tanz und Theater“ für interessierte Kolleg*innen.

Darüber hinaus übernahm Frau Georg die fachliche Anleitung und eine regelmäßige kollegiale Beratung für eine neueingestellte SiS – Kollegin.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

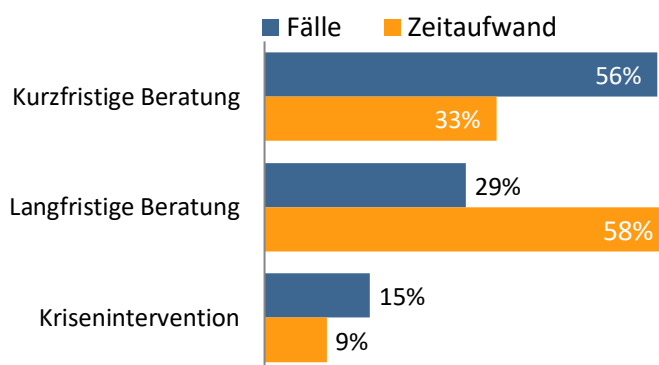
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	123
Langfristige Beratung	63
Krisenintervention	33
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Elterngespräch	39
Kontakt Fachdienst	15
Kontakt Jugendamt	6
ISEF-Beratung	3

Einzelfälle (prozentualer Anteil)

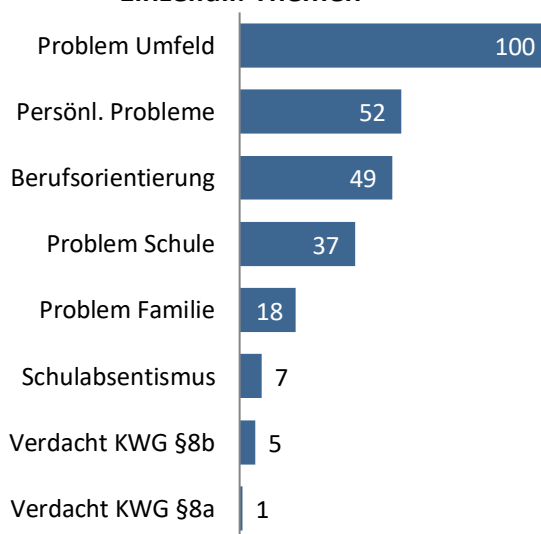


Der am meisten kontaktierte Fachdienst war die Familienberatungsstelle. Hier wurde in der Regel bei Erziehungsproblemen ein Kontakt vermittelt. Darüber hinaus gab es auch noch einzelne Kontaktaufnahmen zur Lawine und zu Pro Familia.

In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden überwiegend Probleme im sozialen Umfeld, persönliche Probleme sowie der Berufsorientierung behandelt.

Probleme im sozialen Umfeld waren häufig durch die steigende Anzahl von Konflikten begründet. Hier wurde deutlich, dass die SuS in Konfliktlösungen nicht geübt waren und somit die Konflikte nicht selbstständig klären konnten. Darüber hinaus gab es eine erschreckend hohe Anzahl an Konflikten, die durch die Nutzung sozialer Medien, Whatsapp, etc. ausgelöst wurden. Dies wurde auch jahrgangsübergreifend im Jahrgang 5 thematisiert.

Einzelfall: Themen



Zu der Beratung zum Thema „Berufsorientierung“ kamen in diesem Jahr viele ehemalige DAZ-Schüler*innen. In vielen Fällen gab es Wünsche, eine weiterführende Schule zu besuchen, was aber leider aufgrund des Alters oder der nicht ausreichenden Noten nicht möglich war. Hier mussten dann auch mit Unterstützung des Berufsberaters andere Lösungen gefunden werden. Desweiteren begleitete die Fachkraft SiS einige SchülerInnen zu den Erstgesprächen bei „Wirtschaft intergriert“. Auch konnten am Ende des Schuljahres noch einige Schüler*innen in eine Ausbildung oder ein FSJ (Freiwilliges soziales Jahr) vermittelt werden.

Aber auch persönliche und familiäre Probleme waren häufig Beratungsanlässe. Hier könnte man immer noch einen möglichen Zusammenhang mit der Isolation während der Pandemiezeit sehen. Die Konflikte in den Familien, die es vermehrt gab, und die Isolation, also wenig Kontakte mit Mitschülern, waren häufig Thema. Diese Problematik kam auch noch in diesem Schuljahr öfter zur Sprache und konnte erfolgreich bearbeitet werden. Auch „Schule“ war für einige Schülerinnen ein großes Thema. Die Angst, einen schlechten oder gar keinen Abschluss zu erhalten, beschäftigte viele. Ebenso spielte hier die Prüfungsangst eine Rolle. In intensiven Beratungen konnten Lösungen erarbeitet werden, wie mit diesen Ängsten konstruktiv umgegangen werden kann.

Darüber hinaus gab es auch noch Probleme mit selbstverletzendem Verhalten, Ängsten und Essstörungen. Hier wurde häufig mit anderen Fachdiensten kooperiert.

In 7 Fällen war Schulabsentismus der Anlass für den Kontakt zur SiS. Diese Anzahl sank im Vergleich zum letzten Schuljahr (da waren es 17 SuS). In den meisten Fällen gelang es, die Schülerinnen und Schüler wieder in den Schulalltag einzubinden. Ursache für Schulabsentismus waren häufig soziale Ängste und schlechte Noten. Hier konnten gemeinsam mit Schüler*innen und Lehrer*innen Lösungen gefunden werden.

Alle Einzelfälle (218) wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, das heißt, es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen mehr vorhanden.

Dies liegt in diesem Schuljahr u.a. daran, dass die langjährige Mitarbeiterin, Frau Georg, die Schule verlässt und ihre Fälle alle abgeschlossen hat.

Einzelfall: Beendigung

Abgeschlossen	218
Schul-/Ortswechsel	1

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2022/23 gab es eine Gruppe zur „Berufsorientierung“, die planmäßig abgeschlossen wurde .

Gruppe Berufsorientierung

In diesem Schuljahr fand erstmalig ein dreitägiges Bewerbungstraining, bestehend aus einer Gruppe von SchülerInnen aus dem Jahrgang 10, in Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungsreferenten des MKK statt.

Die Idee für dieses Training entsprang aus vielen Einzelgesprächen mit Schüler*innen, die eine Ausbildungsstelle suchten. Hier wurde sehr schnell ersichtlich, dass sie überhaupt nicht wussten, wie man sich auf ein Bewerbungsgespräch vorbereitet und sich dann entsprechend präsentieren kann.

Daraufhin bot die Fachkraft SiS für interessierte Schüler*innen der 10. Klassen ein dreitägiges Bewerbungstraining an. Es meldeten sich hierfür 19 interessierte 10. KlässlerInnen an, die im Sommer die Schule verlassen und in Ausbildung gehen wollten.

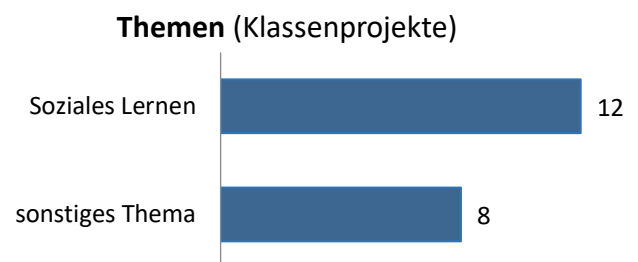
Auch über die drei Tage hinaus wurde einigen interessierten Schüler*innen noch die Möglichkeit geboten, Bewerbungsgespräche zu üben.

Die Inhalte des Trainings beziehen sich darauf, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, sich vor Anderen präsentieren zu können und selbstbewusster aufzutreten.

Viele SuS fühlten sich nach den durchgeführten Übungen sicherer und hatten ein Bild davon, wie ein Vorstellungsgespräch ungefähr ablaufen wird und wie man es vorbereiten kann.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden 20 Klassenprojekte durchgeführt und planmäßig abgeschlossen: zwölf zum Thema „Soziales Lernen“, vier zum Thema „Suchtprävention“ im Jahrgang 7 und vier zum Thema „Berufsorientierung“ im 9. Jahrgang.



Die Ziele aller Klassenprojekte bestanden u.a. in der Stärkung der sozialen Kompetenz und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Je nach Bedarf wurde ein individuelles Konzept für die jeweilige Klasse gemeinsam mit der zuständigen Lehrkraft erarbeitet.

In den Jahrgängen 5 wurde in diesem Schuljahr verstärkt auf Kooperation und Akzeptanz - untereinander - eingegangen, da wieder viele Konflikte bearbeitet werden mussten.

Das Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Problemlagen in Klassen ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Georg-Büchner-Schule geworden. Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppendynamischer Methoden hilft die Schulsozialarbeit dabei, das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern. Hierbei ist SiS aber immer auf die Kooperation mit den betreffenden Lehrer*innen angewiesen, welche in den letzten Jahren sehr gut funktionierte.

Soziales Lernen

Ein Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Georg-Büchner-Schule in Erlensee lag auch im vergangenen Schuljahr im Handlungsfeld „Soziales Lernen im Klassenverband“.

Die Konflikte der Schüler*innen untereinander werden immer häufiger mit Gewalt gelöst. Gewalt scheint für viele die Handlungsform zu sein, die ihnen „vertraut ist“ und die sie „gut kennen“. Eine Vielzahl der Kinder in der Schule ist nicht mehr in der Lage, sich auf den Unterricht zu konzentrieren, da Konflikte mit Mitschüler*innen so vorrangig sind, dass sie ihre Aufmerksamkeit völlig in Anspruch nehmen und die Beteiligung am Unterrichtsgeschehen nicht mehr möglich scheint.

Beschimpfungen, Erniedrigungen, Diebstähle, Mobbing/Cybermobbing oder auch körperliche Angriffe gehören häufig zum Alltag eines Schülers oder einer Schülerin. Viele Kinder und Jugendliche sind nicht fähig, sich adäquat zu wehren. Einige entwickeln eine große Angst, überhaupt in die Schule zu kommen. Sie meiden den „Ort der Auseinandersetzung“ lieber.

Zielsetzung der Schulsozialarbeit war, gemeinsam mit den Betroffenen Handlungsalternativen zu entwickeln. Mit dem Angebot „Soziales Lernen“ im Jahrgang 5 sollen die oben beschriebenen Probleme frühzeitig bearbeitet werden. Die Arbeitsinhalte in allen Klassen bezogen sich auf:

- gegenseitiges Kennenlernen
- respektvoller Umgang miteinander
- Konzentrationsübungen
- Social Media - Nutzung
- Phantasiereisen
- Erarbeiten der eigenen Fähigkeiten und Stärken
- Erkennen von Gefühlen
- Durchführung von Vertrauensübungen

Auffällig ist die immer häufiger auftretende Problematik des Cybermobbings. Gerade über Messenger-Dienste wie WhatsApp entstehen häufig Klassenkonflikte. Dies wurde dann auch mit den Schülern und Schülerinnen thematisiert. Mitte des Schuljahres widmete sich die SiS bei einigen Terminen zum „Sozialen Lernen“ des Jahrgang 5 dem Thema „Mediennutzung“. Hier wurde die Nutzung unterschiedlicher Medien im Internet (Instagram, Snapchat, WhatsApp, Tik Tok usw.) besprochen. Mit den jeweiligen Lehrer*innen wurde vereinbart, sich auf Elternabenden ebenfalls mit dem Thema zu befassen und gerade in den Jahrgängen 5 und 6 auf die gesetzlichen Altersbegrenzungen hinzuweisen.

Bei den Schülern*innen im Jahrgang 5 kommt das „Soziale Lernen“ immer gut an. Sie berichten häufig von einem gewachsenen Zusammenhalt in der Klasse und auch, dass sie sich gegenseitig mehr vertrauen können als zu Beginn des Schuljahres. Darüber hinaus betonten viele Schüler*innen in den Abschlussgesprächen, dass sie in Zukunft wissen, wo sie sich in den unterschiedlichsten Problemlagen Unterstützung holen können.

Auch in diesem Schuljahr wurde das „Soziale Lernen“ im Jahrgang 5 am Ende des Schuljahres abgeschlossen.

Im Jahrgang 6 wird das „Soziale Lernen“ von der UBUS-Fachkraft durchgeführt. Dies erfolgt in Absprache mit den SiS-Fachkräften, insbesondere dahingehend, welche Themen in einzelnen Klassen noch verstärkt behandelt werden sollten.

Soziales Lernen im JUZ-Erlensee

In diesem Schuljahr fand der Aktionstag im TKJE (Team Kinder- und Jugendarbeit Erlensee) nicht ausschließlich in der Wanderwoche (drei Wochen vor den Sommerferien) statt. Da die GBS mit insgesamt fünf 5er Klassen aufgestellt war, konnten terminlich nicht alle Klassen in der Wanderwoche drankommen. Die SiS führte deshalb noch bis kurz vor den Ferien Aktionstage durch. Trotz dieser Umstrukturierung wurde das „Soziale Lernen“ in den 5er-Jahrgängen mit dem Projekt „Aktionstag“ im Kinder- und Jugendzentrum (JUZ) Erlensee erfolgreich abgeschlossen. Hier sollten, wie jedes Schuljahr, die 5. Klassen die Räumlichkeiten erkunden, die Ansprechpartner des JUZ kennenlernen und neue Kontakte knüpfen. So konnten sich die Schüler*innen über die Angebote des JUZ informieren, um sie in Zukunft nutzen zu können.

Soziales Lernen in der DAZ-Klasse

Da Klassenbildungen mit Schüler*innen aus mehreren Nationen mit unterschiedlichen Kulturen, familiären Strukturen und sprachlichen Hürden als sehr belastend von den Schüler*innen erlebt werden, startete SiS, basierend auf bestehenden Projekten, wie im Jahrgang 5, bereits im Schuljahr 2019/20 ein Pilotprojekt „Soziales Lernen“ in der Klasse DAZ 2. Dieses wurde im Schuljahr 2023/24 mit der Klasse DAZ 3 fortgeführt.

Ziele dieses Projektes waren eine bessere Integration der Schüler*innen in den Schulablauf und die Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen. Aufgrund unterschiedlicher kultureller Hintergründe der Schüler*innen begann das „Soziale Lernen“ mit dem Präsentieren eines eigenen Genogramms vor der ganzen Klasse. Dies sollte allen Schüler*innen der Klasse den Einblick in die unterschiedlichen Herkünfte und familiären Strukturen der einzelnen Schüler*innen vermitteln. Hierbei wurde deutlich, dass der Begriff „normal (gesellschaftlich festgelegte Norm)“ unterschiedlich zu definieren ist und dadurch eine Akzeptanz gegenüber anderen Kulturkreisen entstand. Auch sorgte das Präsentieren vor der ganzen Klasse für eine erfolgreiche Sprach- und Wertevermittlung sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins. Im Gesamtprojekt beobachteten wir auch, welcher Bedarf an Hilfen besteht und versuchten, die SuS genau dort zu fördern und zu unterstützen. Dies waren z.B. praktische Hilfen bei der Vermittlung von Praktika (Bewerbungsschreiben, Telefon- und Bewerbungsgespräche üben), zusätzlichen Deutschkursen und dem Suchen nach geeigneten Vereinen für ihre Hobbys.

Durch das Projekt wurde unser Büro, die SiS, viel häufiger von DAZ-Schüler*innen (bei Konflikten, Fragen zu Sportvereinen, Praktikum Aus- und Weiterbildung) aufgesucht und genutzt. Fehlende Deutschkenntnisse, kulturelle Gründe oder einfach nur Verunsicherung hatten DAZ-Schüler*innen bislang davon abgehalten, uns aufzusuchen. Durch die Stärkung des sozialen Miteinanders war dieses Projekt auch sehr hilfreich für die Integration der Schüler*innen in die Regelklassen, da DAZ-Schüler*innen für diesen Übergang gut vorbereitet wurden. Dieses Projekt hat den bisherigen Unterrichtsverlauf erfolgreich ergänzt und wird in den weiteren Schuljahren erhalten bleiben.

Soziales Lernen im Jahrgang 7 – Suchtprävention

In diesem Jahr wurde in jeder siebten Klasse ein Projekttag zum Thema „Suchtprävention“ durchgeführt. Hier lernten die Schüler viele verschiedene Suchtmittel kennen und wurden über ihre Auswirkungen informiert. Darüber hinaus wurden noch Rollenspiele zum Thema „Nein-sagen“ durchgeführt und besonders wurde der häufig verursachte Gruppendruck unter Jugendlichen thematisiert.

Bewerbungstraining im Jahrgang 9

Erstmalig wurde im Jahrgang 9 in Zusammenarbeit mit dem Bildungsreferenten des MKK ein Bewerbungstraining für alle 9. Klassen durchgeführt. Dieses wurde, ähnlich wie die oben beschriebene Gruppe aus dem Jahrgang 10, an drei Tagen angeboten. Entstanden war die Idee, nachdem das erstmalige Bewerbungstraining von der Gruppe aus den 10. Klassen so begeistert aufgenommen wurde. Daraufhin kamen die Klassenlehrer des Jahrgangs 9 auf die Mitarbeiter der SiS zu und baten sie, sie hierbei zu unterstützen.

Aus diesem Training heraus ergaben sich dann einige Einzelberatungen, in denen die Schüler*innen in ihrer Ausbildungssuche unterstützt werden konnten.

d) Vermittlung in Konflikten

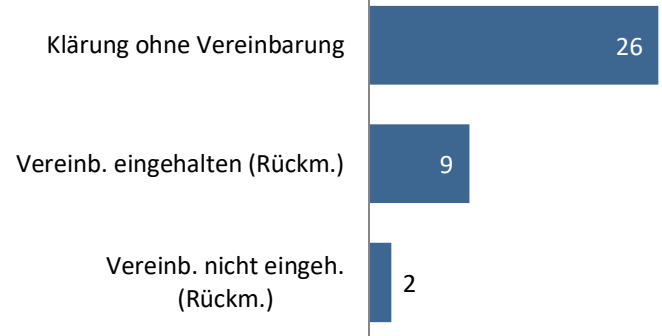
68 Schüler*innen nahmen an 37 Vermittlungsgesprächen teil, einige von ihnen waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In 26 Vermittlungen konnten einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülern*innen erarbeitet werden, die auch in 9 Fällen laut Rückmeldungen nachweislich eingehalten wurden.

Die Anzahl der Vermittlungsgespräche ging in diesem Schuljahr leicht zurück.

Im letzten Jahr gab es noch 39 Vermittlungsgespräche. Eine Ursache für den Rückgang könnte zum einen darin begründet liegen, dass die im letzten Jahr noch sehr hohe Anzahl noch der Pandemie geschuldet war und mittlerweile der Umgang miteinander wieder etwas moderater ablief. Dennoch ist die Zahl an zu bearbeitenden Konflikten immer noch hoch, da ja auch viele „kleinere Streitereien“ von den Schülerstreitschlichtern übernommen werden.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an acht Kooperationsprojekten beteiligt. Kooperationspartner war u.a. das Jugendbildungswerk des Main- Kinzig- Kreises. Hier wurden, gemeinsam mit Gökhan Sezgin, wie schon unter Punkt 4b beschrieben, 6 Bewerbungstrainings für SuS aus dem Jahrgang 9 und 10 durchgeführt.

Ein weiteres Kooperationsprojekt konnte in Zusammenarbeit mit „Demokratie Leben“ und dem Ensemble „Radiks“ durchgeführt werden. Das Ensemble „Radiks“ ist eine erfolgreiche mobile Theaterproduktion aus Berlin und war auf Tournee in Hessen unterwegs. Nachdem wir mit den Verantwortlichen von „Demokratie Leben“ einen Investor gewinnen konnten, entschieden wir uns für das Stück „Wir waren mal Freunde“ - zu den Themen: „Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Freundschaft“. Da das Stück ab 12 Jahre freigegeben ist, entschieden wir uns, die Vorführung für die Jahrgänge 6, 7 und 8 zu buchen. Die Botschaft war: Die Bedeutung von Respekt und Achtung füreinander, insbesondere im Schulalltag, zu erkennen. Auch wurden Fremdenfeindlichkeit als Ergebnis von Vor-Urteilen, persönlichen Erfahrungen und Ängsten, und die Lebensentwürfe junger Menschen im Spiegel unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft vermittelt. Außerdem thematisiert das Stück die Bedeutung von Begriffen wie: Freiheit, Ehre, Stolz, Toleranz, Freundschaft und Selbst-Vertrauen aus der Sicht der jugendlichen Protagonisten.

Ein weiteres Kooperationsprojekt wurde aufgrund einer Schlägerei zwischen SuS der Jahrgänge 7-9 erforderlich. Gemeinsam mit der UBUS-Fachkraft und dem Kollegen Gökhan Sezgin (Jugendbildungswerk MKK) wurde mit 8 gewalttätigen SuS ein Antiaggressionstraining erfolgreich umgesetzt.

5) Fazit und Ausblick.

Im Schuljahr 23/24 lagen die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit neben den Einzelberatungen und vielen Konfliktvermittlungen auch wieder in der Arbeit mit Gruppen und Klassen. Die Themen beinhalteten hauptsächlich das soziale Lernen, aber auch für die Berufsorientierung gab es Angebote.

Bei Letzteren bestand eine Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendpflege und einem Jugendbildungsreferenten des MKK. Die Angebote wurden von den Jugendlichen als sehr hilfreich empfunden. Ebenso wurde gemeinsam mit dem Berufsberater berufsorientierende Unterstützung für die Jugendlichen geleistet.

Durchgehend gab es eine enge Zusammenarbeit mit der UBUS-Fachkraft der Schule, mit der auch, wie im Bericht beschrieben, gemeinsame Projekte durchgeführt wurden.

Ebenfalls fand mit anderen Hilfesystemen der Schule (BFZ, schulpyschologischer Dienst, Olov, Pusch Coaches) ein regelmäßiger Austausch statt.

Auch die Netzwerkarbeit durch außerschulische Jugendhilfe (RSD, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung) sowie andere Hilfsorganisationen wie der Lawine und Pro Familia wurde, wie in den Jahren zuvor, weitergeführt.

Ein sehr wichtiger Kooperationspartner findet sich in den Mitarbeiter*innen des Regionalen Sozialen Dienstes. Hier fungieren die Fachkräfte der SiS sowohl als „Vorfilter“ als auch als „Schnittstelle“ zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle konnte SiS frühzeitig eingeschaltet und oft auch mit „eigenen Mitteln“ (so z.B. in gemeinsamen Gesprächen mit Eltern und Schüler*innen, Lehrern und anderen Bezugspersonen) intensivere Hilfen vermieden werden. Auch der Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ durch den sozialen Dienst ist dadurch erleichtert, kann angebahnt oder begleitet werden.

Dagmar Georg wird sich ab September 2024, nach fast 25 Jahren Schulsozialarbeit an der Georg-Büchner-Schule, in den Ruhestand verabschieden. Selina Müller wird ihre Nachfolgerin.

Viele SIS-Leistungen dienen ausdrücklich und mittelbar der Prävention von Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass und Mobbing.

In diesem Sinne soll die erfolgreiche Schulsozialarbeit mit den bewährten Schwerpunkten auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden. Dabei gilt es natürlich, offen für neue Herausforderungen zu bleiben. Wie all die letzten Jahre gezeigt haben, muss die Schulsozialarbeit jederzeit flexibel sein und sich den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen anpassen.

Erlensee, November 2024